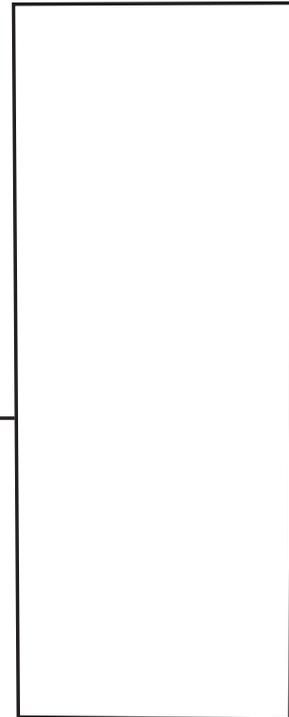


iMAGINARIUM

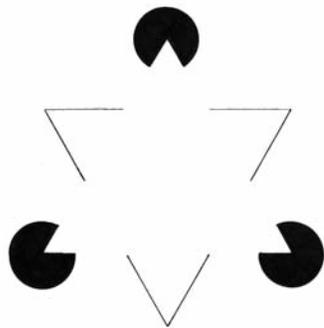
◆ Llaura I. Sünner

◆ Ralf Jurszo

◆ Tobias Sandberger



Mundus vult decipi



et ergo decipiatur

Dieser Ausstellungsführer erscheint in einer limitierten Auflage von 100 Exemplaren.
Fotos: Laura I. Süner, W. Witt
Idee und Gestaltung: Wittus Witt, April 2014

IMAGINARIUM

Alle geistige Berührung gleicht der Berührung eines Zauberstabs. Alles kann zum Zauberwerkzeug werden. Novalis

- ◆ Laura I. Süner
- ◆ Ralf Jurszo
- ◆ Tobias Sandberger



Galerie-W

16. April bis 29. Juni 2014



Ralf Jurszo, Tobias Sandberger, Laura I. Sünner

Dank der wunderlichen Begegnung zwischen Wittus Witt und Ralf Jurszo vor ca. 2 Jahren treffen wir uns heute hier in der zur Wunderkammer mutierten Galerie.

Eröffnungsrede

Giulia Follina
SchauspielerIn

Ralf Jurszo musste Laura Süner und Tobias Sandberger nach deren Interesse an einer gemeinsamen Ausstellung nicht lange bitten. Allerdings ahnte damals keiner von ihnen, wie sehr ein unüblicher Präsentationsort sie inspirieren und die lange Planungszeit sich mit immensen Anregungen füllen würde.

Drei Künstler visitierten nun oft einen Zauberer in seinen Räumen.

Noch häufiger und mehr als ein Jahr lang trafen sich die drei regel- und unregelmäßig im Korrespondententeil ihrer Computer und beschrieben, besprachen und besponnen sich gegenseitig rund um das Thema der Zauberei.

Hier ein kleiner Eindruck dieses E-Mail-Austausches als Vorbereitung fürs Betreten des zauberhaften Imaginariums:

IMAGINARIUM, so der Titel der Ausstellung, war nach intensiver Suche tief im Magierland gefunden.

Im Dialog kamen Erwägungen hinzu bezüglich eines Arbeitsuntertitels als Basis für die drei unterschiedlichen Temperamente und Termina der Zauberlehrlinge, der aber auf keinen Fall nach außen getragen werden dürfte, nicht einmal an Wittus. (Geheim ... psssst ... bleibt unter uns ...)

So kam Ralf Jurszo im Halbschlaf sein Besuch in Harrys Hafenbasar in seinen Sinn, dieses Sammelsurium voller Wunderlichkeiten, vom Schrumpfkopf bis zu exotischen Musikinstrumenten, ohne jeden künstlerischen Anspruch zusammengewürfelt.

Die einzige noch greifbare Formulierung für einen *Geheimtitel*, an die er sich erinnern konnte lautete: „Der Flughafen von Beteigeuze“.

Beteigeuze ist ein riesiger Riesenstern und er wird über kurz oder lang – innerhalb der nächsten 1000 oder aber erst in 100 000 Jahren als Supernova enden, m. a. W. das hellste vorstellbare Verschwinden eines Sterns.

Der „Flughafen“ wurde verworfen, zu destruktiv, den anderen beiden fiel auch nix Gescheites ein. Tolka? Tollkirsch? Nöö.

Letztlich wichtiger war die Findung eines Untertitels und er ward gefunden in einem Zitat von Novalis:

„Alle geistige Berührung gleicht der Berührung eines Zauberstabs. Alles kann zum Zauberwerkzeug werden.“

Gab es jetzt noch ein Halten bei den dreien? In alle Himmelsrichtungen wurde gestöbert, in Höhlen gestochert, Zauberstäbe mit besonderer



Wirkung und Bedeutung wurden gesucht und die Funde alsbald den anderen mitgeteilt.

In einer Art Traumphase wie Ralf Jurszo zuvor befand sich wohl auch Laura Süner, als sie die Galerie-W'schen Räume im Geiste durchschritt. Sie sah leere Vitrinen, die Wände in umgekehrter Definition genutzt als für Galerien üblich, dafür aber umso ergreifender das Deckenfenster im zweiten Raum, in dem sie den „Unterleib der Frau“, die üblicherweise ohne diesen in Zaubereien auftaucht, schweben sah.

Ralf Jurszo fand sich ebenfalls imaginär in der Ifflandstraße ein. Er durchschritt die Einfahrt, Werkstatt linker Hand (wo ist der Meister?) und blieb hoch inspiriert im Hof vor einer der Außenwände der Galerie stehen. Hah! Und ja, hier wolle er ein Zeichen setzen, ähnlich der Zeichnung, die seinerzeit zur Bekanntschaft mit Wittus führte. Meisterlich!

Ganz und gar wach, das weiß man nicht so genau, war Tobias Sandberger vielleicht auch nicht, aber auf jeden Fall gedanklich ebenfalls in den Ausstellungsräumen der Galerie, als er den anderen beiden Wizzardkollegen seine Imagination einer „Bewegungssillusion wo keine ist“ versuchte zu vermitteln und ein Extrakt aus Abstraktem und Konkretem anzumischen gedachte, eine Legierung, die den doppelten Boden entzünden könnte.

Damit brachte er bei Ralf Jurszo dessen Idee des schwarzen Spiegels in Erinnerung. Einen Tümpel stelle er sich vor, glänzend und schwarz wie Krähengefieder und ebenso als eine Art Extrakt, in dem seine Giftblüten ruhen und in den man reinschaut und etwas zu erblicken glaubt.

Der Spiegel wiederum, die Doppelung des Selbst, ließ bei Laura Süner den Gedanken des Verschwindens, der Eskamotage hochkommen, ein Begriff, den sie in einem der Wittus'schen Zauberbücher gelesen hatte. Zeigen und verschwinden lassen, öffnen und nichts zeigen. Nicht Extrakt, sondern ein Wechsel des Aggregats war ihr hier im Sinn, an Beteigeuzes Schicksal denkend als irgendwo in der Weite irgendwann erlischendes Sein.

Auch Tobias Sandberger jubilierte ob seiner Assoziation zum Spiegel und formulierte sie auch gleich an seine Kollegen: Die Doppelung, die nichtidentische und doch gleiche Erscheinung wäre genau das, was er herbeizaubern wolle. Das sich verselbständigende Double, das seinerseits mit der Eskamotage jongliere, das wär's.

Der E-Mail-Austausch nahm alle drei Imaginatoren schwer in Bann und verursachte unbändige beinahe magische Energie.

Es kam zu Ideen wie Scheinschrank mit Scheinwand und Scheintüren, eine Scheinwunderkammer, ein scheinbares trompe l'oeil.

Vergriffene Bücher, die kein Niemand je lesen würde.

Magische Irrungen und Wirrungen

So ging es hin und mal her in den Schriftzeugnissen der drei Zauber-künstler, die sie sich gegenseitig zusandten. Der Brainsturm tobte auf, wurde vermessen und notiert, bevor der jeweilige Schreiberling selbst nicht mehr schnallte, was er eigentlich meinte und sich die wunder- und zauberhaftesten Gedanken in einem vollkommenen Chaos zu verlieren drohten.

Allerdings – totales Chaos widerspricht der klassischen Wittuschen Zauberei, da muss alles exzellent und geplant akkurat sein. Diese Art Zauber funktioniert dank Geschicklichkeit, Schnelligkeit und der Fähigkeit des Verhüllens und Ablenkens.

Und das alles wiederum unterliegt dem besonderen Charme des Zaube-rers.

Was würde wohl Wittus von all dem halten?

Die Zauberer hadern mit dem Zauber.

Aber wenn man schon mal dabei war und grübelte und erfand, entwarf und verwarf und zweifelte, dann sollten sämtliche Dimensionen der Magie einbezogen werden, man könnte magischen Wortschatz beherrschen, fremdartige und absurde Dinge finden und erfinden. Einfach drauflos zaubern.

Wenn Wittus wüsste, welche wunderliche Wogen wallten in diesen Brains!

Es entstand unter den dreien bereits der Eindruck eines von ihnen zwar geschaffenen, aber gänzlich unabhängigen Big Brain, was immer das sein mochte.

So offerierte Ralf Jurszo den Vorschlag, ihm einen Namen geben zu wollen, damit es auch zur Eröffnung kommen könne.

Da würden die Gäste Augen machen, wenn Big Brain den Hof entlang rollte.

Und Wittus, der Zauberer, würde auch mal überrascht werden.

Und Wittus, der Galerist, müsste anbauen oder Filialen eröffnen für all diese spinnerten Gedanken und den anrollenden Big Brain.



Laura I. Süner
Zauberkasten „Filz“,
inhaltslos





Fugasikoffer



Großes Zauberei



Topologie des Möbius



Dormitorienbehältnis –
responsabel: Ruhender



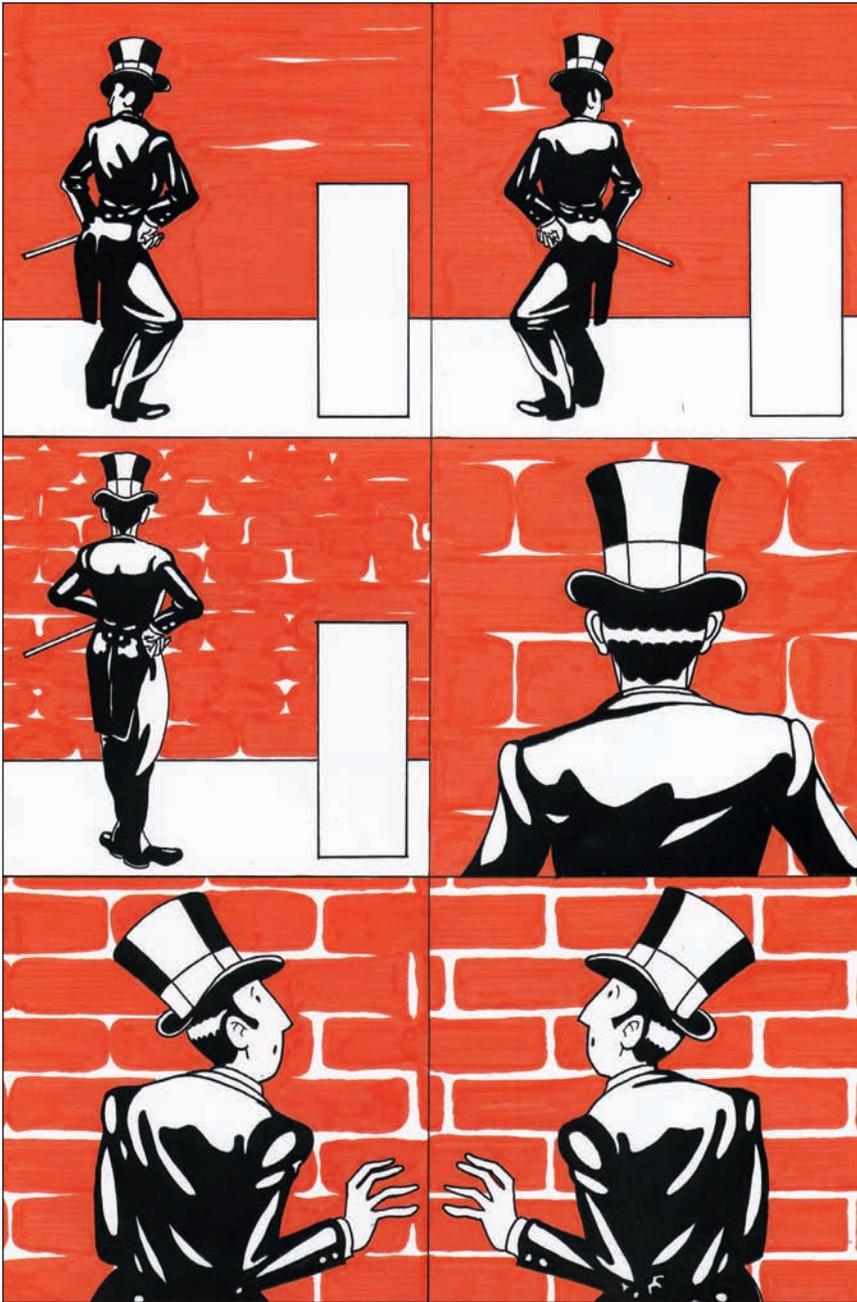
Klangwürfel, Eieruhr,
Wasserwaage



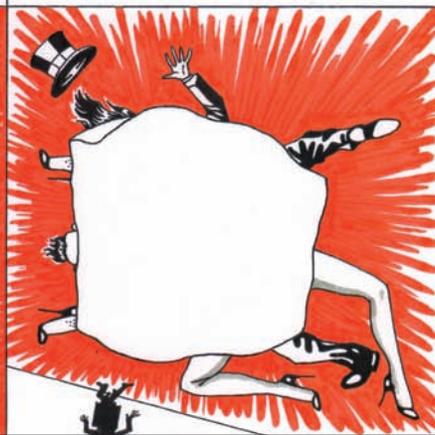
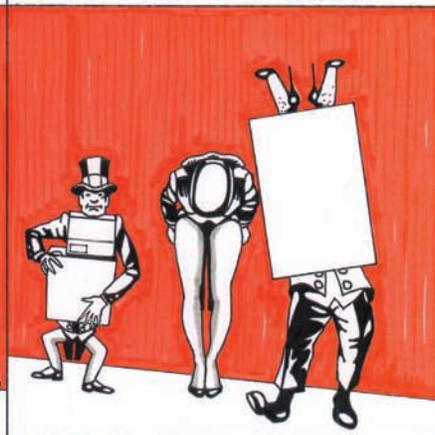
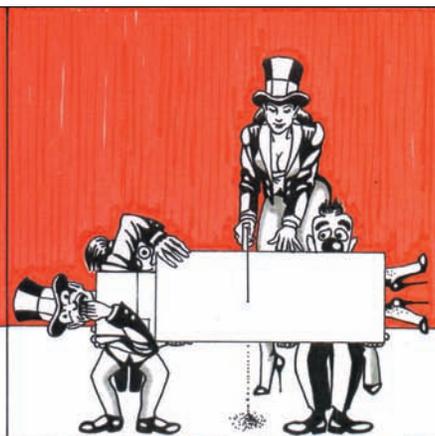
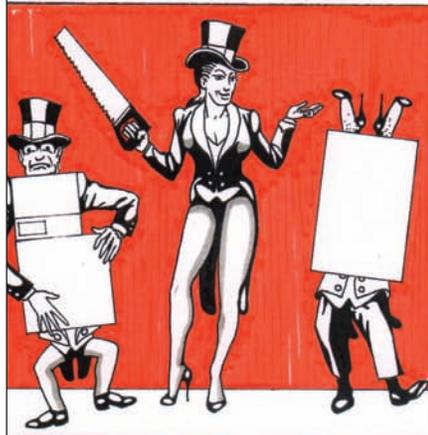
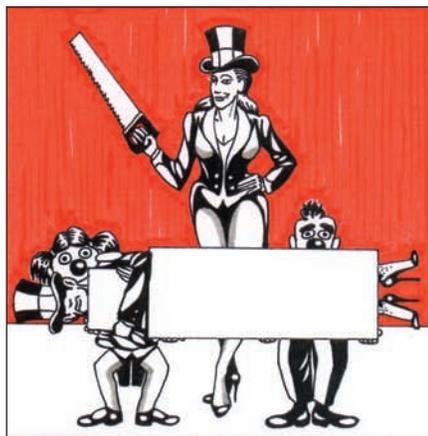
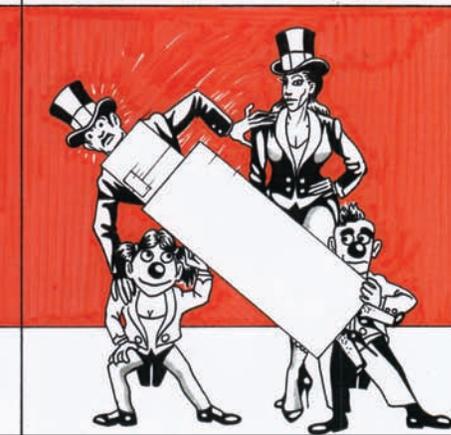
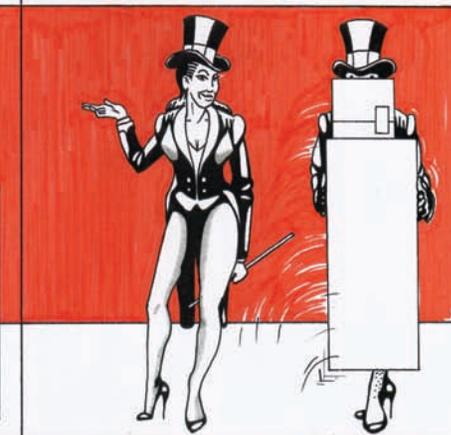
Ralf Jurszo

Zauberpflanzen, je 24 cm x 18 cm, Gouache,
Interferenz- und Leuchtfarbe auf schwarzem
Leinen auf Karton





Tobias Sandberger
 Jack in the Box, 3 x 6 Folgen





Tobias Sandberger

Kunststücke – Magie des Zufalls, Kleinplastiken aus Gips (2012 – 2014)



Laura I. Süner
SpiegelGlasKasten – Eskamotieren der Königinnen

Laura I. Süner

Zeichenakademie Hanau

Gunnar F. Gerlach: Die Kunst des Denkens, Handelns und Gestaltens von Laura I. Süner besteht in der Fähigkeit, sowohl sinnliche als auch poetische, satirische, humorvolle und dennoch melancholische bis toderne Objekte, Skulpturen und Installationen zu erfinden und zu realisieren.

Dabei werden in einem Wahrnehmungsakt zwischen sprachlicher und sinnlicher Erkenntnis innerhalb einer Dialektik von Begriff und Material, Wort und Bild die Materialien, Begriffsaneignungen und daraus entstehenden Vereinigungen zu einer synthetischen Vorstellung umgeschmolzen: Alchemismus.

Gegen den genormten Sinn werden das Weiche gegen das Harte, das Labile gegen das Stabile umgedreht und verquert. Im reflektierten Sein bringt die Künstlerin damit philosophisch sowohl das Thema der gescheiterten Utopien als auch die Frage nach Sinn, Zweck und Wesenskern einer Sache, eines „empfindenden Dings“, zu Sprache und visueller Gestalt.

Ausstellungen, Installationen
Auswahl bis 2001

- 2014 *Imaginarium*, mit Ralf Jurszo und Tobias Sandberger, Galerie W, Hamburg GA
- 2013 *Meschkin*, mit O. v. Poschinger, Einstellungsraum e.V., Hamburg
Galerie Hengevoss-Dürkop im UKE, Hamburg
Weihnachtsfreie Zone, Künstlerhaus Sootböörn, Hamburg
(dis) Placements, Hamburg GA
Surf + Anarchie + Alchemie, Amtsrichterhaus, Schwarzenbek GA
23 dirty feeds & dirty minds, Gäängeviertel, Hamburg GA
Pl, Die Drostei, Pinneberg GA
Landschaft, Schauraum, Hamburg GA
Imitationswerkstatt, Wassermühle Trittau EA
Accrochage, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg GA
- 2011 *Reprospektion*, Künstlerhaus Bergedorf, Hamburg EA
EINblicke XI, Galerie Witzel, Wiesbaden GA
- 2010 *radiale*, mit C. Hoffmann und O. v. Poschinger, Kunsthaus Raskolnikow, Dresden
Mixed media, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg GA
- 2009 *Protektionsinstallation*, Einstellungsraum e.V., Hamburg EA
Skulpturen Triennale Bad Ragartz, Bad Ragatz, Schweiz
Funnel for watercollecting, Ausseninstallation petit Versailles garden, New York
NimmZwei, Schauraum, Hamburg GA
- 2008 Ach Sol!, Makii Masari Fine Arts, Tokio, Japan GA

- 2007 *Skulpturen*, mit D. Bühler, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg und Skulpturengalerie, Zürich
Pflanzendialog 07, Kunsthaus Hamburg GA
Häuserspitze, Ausseninstallation mit Sabine Mohr, Hamburg-Wilhelmsburg
- 2006 *Labilisieren*, Einstellungsraum e. V., Hamburg EA
Wasserkollekte, Ausseninstallation zu »Pflanzendialog«, Hamburg-Wilhelmsburg
Filzbruch, Ausseninstallation zu »Hafensafari 4«, Hamburg-Neuhof
Flusslauf, Ausseninstallation zu »10 Grad Kunst« mit S. Mohr, Hamburg-HafenCity
Vom Gespenst der Nützlichkeit, mit Bettina Sefkow u. Sylvie Reno, Künstlerhaus Frise, HH
Schützenfest, Künstlerhaus Frise, Hamburg GA
- 2005 *Elbe aufwärts Raum in Dresden*, mit Marianne Janze, Kh Raskolnikow, Dresden
Filzschott, Außeninstallation zur »Hafensafari 3«, Hafen Hamburg-Hamburg
Remix 2005, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg GA
- 2004 DaimlerKreis, Einstellungsraum e.V., Hamburg GA
- 2003 Concrete Age, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg GA
- 2002 RundRund, Einstellungsraum e.V., Hamburg GA
- 2001 Short Storys auf der Heide, Einstellungsraum e.V., Hamburg GA

Seite 20: *Zauberstäbe*

Geschenk von August dem Starken an Meta Luise zu Bruntgengroich und Reinheer Gregor vom Fluge zu deren Vermählung 1711.
Diese Gabe empfanden die beiden wie einen sanften Ritterschlag mit eben jenem Zauberstab.

Ralf Jurszo

Studium an der HfbK und
Uni Hamburg
1987 Gründungsmitglied
von KX-Kampnagel

Zauberpflanzen

Eine private Floristik

Die private Floristik zeigt eine kleine Sammlung von Pflanzenbildern als meditative Imaginationen, die sich in farbigen Materialien auf schwarzem Grund manifestieren.

Die Interferenzfarben, die keine Pigmente enthalten, sondern nur aus feinsten Glimmerpartikeln bestehen, erzeugen auf schwarzem Grund einen unwirklich erscheinenden Farbschleier, der je nach Blickwinkel des Betrachters stärker oder schwächer in Erscheinung tritt und sich auch mit dem Winkel des Lichteinfalls in seiner Intensität verändert.

Diese Bilder der Zauberpflanzen verändern sich also immer ein wenig, je nachdem, wie sich der Betrachter davor bewegt.

Warum „Zauberpflanzen“?

Zum Teil wurden diese Pflanzen schon in der Antike für medizinische Zwecke verwendet, manche hielt man für Bestandteile der „Flugsalbe“, und viele werden auch heute noch von Magie kundigen Menschen in einem rituellen Rahmen zur ganzheitlichen Heilung und Bewusstseinsweiterung benutzt.

Ausstellungen/Beteiligungen
Auswahl bis 2001

- 2014 *Imaginarium*,
Galerie W, Hamburg
- 2013 *HGFW*, Projekthaus
Hamburg
Künstlerhaus Sootbörn,
Hamburg
Natur.Mensch,
Nationalpark Harz
2012 *Nachtmahl am Wegesrand*,
Trittauer Wassermühle
Kunst und Literatur
Stadtgalerie Lauenburg
Sella Hasse-Preis,
Ver.di Hamburg
- 2011 *Zeichnung, ortsbezogen*,
Pluto, Berlin
Röhren und Lamellen,
Städt. Galerie Brunsbüttel
Schwarzbas,
Westwerk Hamburg
*Hanseatische Gesellschaft
für Wasserfarbenmalerei*,
Galerie Stella-a, Berlin
Alles Papier Galerie Wehr,
Stuttgart
- 2010 Pico Hamburg
Galerie Walden, Berlin
Nordart, Rendsburg
Kunsthau, Hamburg
GrenzZeichen,
Kunstverein Lauenburg
Neue Präzision Galerie
Wehr, Stuttgart
- 2009 Westwerk, Hamburg
Kunstladen 101, Hamburg
Schauraum, Harburg
Museum im Wald,
Kunstverein Lauenburg
Hamburger Aussichten,
Gängeviertel

- 2008 Kunsthau, Hamburg
2007 Brandshof Festiv, Hamburg
Galerie Carstensen,
Hamburg
- 2006 Hamburg, Projekthaus
Kunstladen 101, Hamburg
- 2005 Hamburg, Einstellungsraum
Hamburg, Kunsthau
- 2004 Hamburg, Feld für Kunst
Hamburg, Sammlung C 15
Hamburg, Galerie Herold
- 2003 Hamburg, Westwerk
- 2002 Fürstenwalde, Städt. Galerie
- 2001 Bietigheim, Städt. Galerie
Hamburg, Museum Altona

Projekte:
ein Rundgangsprojekt: www.lieblicher-ort.de

Hanseatische Gesellschaft
für Wasserfarbenmalerei: www.HGFw.de

www.ralfjurszo.net

Tobias Sandberger

Studium der Anglistik und Germanistik
an der Universität Stuttgart

Für das *Imaginarium* schuf Sandberger die Figur des *Jack in the Box*, eines Zauberers, der, ähnlich wie der Künstler selbst, trotz seiner Imaginationskraft doch immer wieder auf sich selbst, in Form eines Doppelgängers, eines Spiegelbildes, zurückgeworfen wird. Formal einer ausgeklügelten Choreographie folgend, liegt der Reiz der Zeichnungen, die als Bildfolgen sowohl als Comic ohne Worte als auch als Storyboards für eine Animation gelesen werden können, darin, dass die zunächst eindeutig figürlichen Darstellungen immer auch Elemente des Abstrakten beinhalten.
Die Ausstellung zeigt die vier bisher entstandenen Folgen:

Jack in the Box, No.: 1. *Jack in the Box* (Urfolge) als Dia-Schau und in Form von Glasstreifen für die Laterna magica

Jack in the Box, No.: 2. *A House that Jack Built* als gerahmte Bilderfolge (Storyboard) von 54 Panels und in Form eines Modells

Jack in the Box, No.: 3. *Jacck & Jill* als gerahmte Bilderfolge (Storyboard) von 54 Panels

Jack in the Box, No.: 4. *Jack's Last Stand* als gerahmte Bilderfolge (Storyboard) von 54 1/2 Panels (2013/14)

Edition: *Jack's Methamorphosis*, 9 x 3 Seiten DIN A4-handkolorierte Xerographie in Rot, Blau oder Gelb (2014)

Ferner werden weitere ältere und jüngere Arbeiten rund ums Zaubern (im weitesten Sinne) gezeigt:

Kunststücke – Magie des Zufalls
12 Kleinplastiken aus Gips (2012 –2014)

Corridor
Puzzlebildcollage (2013)

Funny Cones
Puzzlebildkollage (2013)

A Book of Chess I & II und Revanche – Storyboards for a Film
3 DIN A5-Booklets (Einzelstücke) (2008)

Matrimonial Chess – Schach für Ehepaare
Ausschneidebogen für ein Schachspiel aus Papier (2008)

Ausstellungen/Beteiligungen
Auswahl bis 2001

2014 Ausstellung: *Imaginarium*, mit *Jack in the Box*, Episoden zum Thema „Zaubern“

2013 Aufnahme der Arbeit an dem Trickfilm *Die Stadt* (Arbeitstitel). Es entstehen neue Zeichnungen, Bildergeschichten und Comics, die beide dem Comic-Projekt: *Weak-Enders* eingegliedert werden

2012 Arbeit an den Kurzfilmen: *Blaubart* und *The Steadfast Tin Soldier*, die ebenfalls im Rahmen von *Fairy Tales Retold* entstehen und in der Ausstellung: *Blaubart und andere Fälle ...* in der Galerie Linda in Zusammenarbeit mit Jonas Kolenc im November 2012 erstmals präsentiert werden. Der Film *Blaubart* wird auf den Flensburger Kurzfilmtagen präsentiert, wie auch schon *Rortkappchen* im Jahr zuvor.

2011 Teilnahme am 23. Filmfest Dresden, im Rahmen des Sonderprogramms:

Collage I und II, kuratiert von Anja Ellenberger, vom Deutschen Institut für Animationsfilm, e.V..
Filmabend und Ausstellung: *Black & White* im Kunstverein in Hamburg in Zusammenarbeit mit Florian Waldvogel
Teilnahme an der Ausstellung: WRY?! (Künstlerhaus Wendenstrasse) in der Galerie Genscher in Hamburg.

2010 Ausstellung: *If you go Down in the Woods Today, ...!*

im Projekthaus, Altona in Zusammenarbeit mit Giulia Follina
Entstehung der Videoinstallation: *Flirt/An Ocean Between*, für die Ausstellung: *Those Puzzling Days* im Südbalkon, Wilhelmsburg,

2009 in Zusammenarbeit mit Jens Förster
Herstellung von Videoclips für das Jugendstück: *Creeps*, im Ernst-Deutsch-Theater in Zusammenarbeit mit Jörn Staeger und Kai-Uwe Holsten.

2002 Realisation des experimentellen Kurzspielfilmprojekts: *Das Buch des Eremiten* (Co-Autor: Thitz, Kamera: Doro Carl und Jörn Staeger) auf Schloss Bothmer in Mecklenburg-Vorpommern.

2007-08 Wiederaufnahme des Märchentrickfilmzyklus *Fairy Tales Retold*. Es entstehen die Arbeiten: *Spieglein, Spieglein an der Wand* (2008) und *Rotkäppchen* (2010), als Kurzfilme und als Installationen.

2001 Filmische Inszenierung der 10. Szene von Arthur Schnitzlers *Reigen* (Kamera: Jörn Staeger) mit Marlen Diekhoff und Stefan Merki, im Hamburger Schauspielhaus unter Leitung von Tom Stromberg. Aus dem Material entsteht der Kurzfilm: *Autokino*.



